

Antrag

der Abg. Gunter Kaufmann u. a. SPD

und

Stellungnahme

des Umweltministeriums

Anpassung der Hochwasserschutzplanungen an den Klimawandel

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. welche Auswirkungen für die Klimaentwicklung in BW sich aus den Modellrechnungen des Max-Planck-Instituts für Meteorologie (MPI-M) für das Umweltbundesamt (UBA) ergeben;
2. wie sich die dort prognostizierte Zunahme der Niederschlagsmengen für Süd- und Südwestdeutschland auf die Hochwasserrisiken in BW auswirken würde;
3. welche Ergebnisse aus dem Projekt „Klimaveränderung und Konsequenzen für die Wasserwirtschaft (KLIWA)“ für den Klimawandel in BW abgeleitet werden können;
4. inwieweit die Ergebnisse des KLIWA-Projektes im Hochwasserschutz des Landes durch Nachberechnungen bei den bereits vorliegenden Planungen und bestehenden Hochwasserschutzanlagen berücksichtigt wurden;
5. welchen Handlungsbedarf die Landesregierung in der Berücksichtigung des so genannten „Klimafaktors“ beim Hochwasserschutz unter planerischen und haushaltspolitischen Aspekten sieht.

27. 04. 2006

Kaufmann, Göschel, Dr. Caroli, Haller, Knapp,
Schmidt-Kühner, Staiger SPD

Eingegangen: 27. 04. 2006 / Ausgegeben: 26. 05. 2006

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet
abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente*

Begründung

Das Klima wird sich auch in Deutschland weiter verändern. Dies zeigen die aktuellen und detaillierten Modellrechnungen des Max-Planck-Instituts für Meteorologie im Auftrag des Umweltbundesamtes. Die dieser Tage in Dessau vorgestellten Studien zeigen, der Klimawandel wird sich auch verstärkt auf den Wasserhaushalt auswirken: Die Hochwasser werden häufiger kommen.

Den aktuellen Hochwasserschutzplanungen des Landes liegen allerdings teilweise noch meteorologische und hydrologische Daten zugrunde, die über 30 Jahre alt sind.

Insofern wäre eine Nachberechnung für die vorliegenden Planungen und die bestehenden Hochwasserschutzanlagen im Land angezeigt

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 20. Mai 2006 Nr. 5–0141.5/163 nimmt das Umweltministerium zu dem Antrag wie folgt Stellung:

1. Welche Auswirkungen für die Klimaentwicklung in Baden-Württemberg (BW) ergeben sich aus den Modellrechnungen des Max-Planck-Instituts für Meteorologie (MPI-M) für das Umweltbundesamt (UBA)?

Zu 1.:

Die vom UBA vorgestellten neuen Klimaszenarien des MPI-M wurden in enger Abstimmung mit den Ergebnissen des Projekts KLIWA erstellt. Sie bestätigen in ihrer Tendenz die Ergebnisse der bereits in den vergangenen Jahren für Baden-Württemberg erstellten regionalen Klimaszenarien. Die Rechenläufe des UBA erfolgten mit zwischenzeitlich weiterentwickelten Versionen der verwendeten Klimamodelle. Die Modellrechnungen wurden für drei verschiedene Emissionsszenarien durchgeführt und reichen bis zum Jahr 2100. Sobald die umfangreichen neuen Daten der Klimaszenarien frei verfügbar und zugänglich sind, ist vorgesehen, dass im Rahmen von KLIWA die neuesten MPI-M Ergebnisse regionsbezogen ausgewertet, plausibilisiert und mit den bisherigen Ergebnissen verglichen werden.

2. Wie würde sich die dort prognostizierte Zunahme der Niederschlagsmengen für Süd- und Südwestdeutschland auf die Hochwasserrisiken in BW auswirken?

Zu 2.:

Die Auswirkungen der mit dem MPI-Verfahren prognostizierten Niederschläge auf die Hochwasserabflüsse werden mit Hilfe der flächendeckend für Baden-Württemberg verfügbaren Wasserhaushaltsmodelle für den Zeithorizont bis 2100 berechnet und bewertet werden. Es ist davon auszugehen, dass die Ergebnisse der Szenarienrechnungen von KLIWA für den Zeithorizont 2050 und die prognostizierte Zunahme der Hochwasserabflüsse in der Tendenz bestätigt werden.

3. Welche Ergebnisse aus dem Projekt „Klimaveränderung und Konsequenzen für die Wasserwirtschaft (KLIWA)“ können für den Klimawandel in BW abgeleitet werden?

Zu 3.:

Die durchgeführten Untersuchungen im Projekt KLIWA ergaben folgende erste Ergebnisse. Die Lufttemperatur wird in Baden-Württemberg auch in der Zukunft weiter deutlich zunehmen. Im Sommerhalbjahr wird die mittlere Tagestemperatur ca. 15 °C betragen, im Winter ca. 4,5 °C. Die Zunahmen fallen im Winter mit ca. 2 °C stärker aus als im Sommer mit ca. 1,4 °C. Die Anzahl der Sommertage (Tage mit $T_{\max} \geq 25$ °C) in Baden-Württemberg wird deutlich steigen. Gleichzeitig wird die Zahl der Frosttage (Tage mit $T_{\min} < 0$ °C) und auch die Zahl der Eistage (Tage mit $T_{\max} < 0$ °C) deutlich abnehmen.

Die Niederschläge im Sommer werden sich wenig verändern (überwiegend geringfügige Abnahmen in der Größenordnung von weniger als 10 %). Die Winterniederschläge jedoch werden deutlich zunehmen. Je nach Region beträgt die unterschiedlich stark ausgeprägte Zunahme bis zu 35 %. Ebenfalls steigen wird die Zahl der Tage mit hohen Niederschlägen (≥ 25 mm) im Winter, wobei die Häufigkeit und Dauer der für die Hochwasserbildung bedeutsamen Westwetterlagen, insbesondere die so genannte „Westlage zyklonal (WZ)“, zunehmen wird.

Die Berechnungen mit den Wasserhaushaltsmodellen zeigen für das Hochwassergeschehen eine Zunahme der mittleren Hochwasserabflüsse im Zeithorizont bis 2050. Im Flusseinzugsgebiet des Neckars, das zunächst als Pilotgebiet untersucht wurde, wird die Zunahme beim hundertjährigen Hochwasserabfluss HQ100 rund 15 % betragen.

4. Inwieweit wurden die Ergebnisse des KLIWA-Projekts im Hochwasserschutz des Landes durch Nachberechnungen bei den bereits vorliegenden Planungen und bestehenden Hochwasserschutzanlagen berücksichtigt?

5. Welchen Handlungsbedarf sieht die Landesregierung in der Berücksichtigung des so genannten „Klimafaktors“ beim Hochwasserschutz unter planerischen und haushaltspolitischen Aspekten?

Zu 4. und 5.:

Als ein erstes Ergebnis des Projektes „KLIWA“ wird eine Zunahme der mittleren Hochwasserereignisse um ca. 15 bis 25 Prozent im Jahr je nach Region bis zum Jahr 2050 prognostiziert. Wegen der noch bestehenden Unsicherheiten bei den Klimamodellen und den Modellannahmen kann diese Zunahme derzeit nicht ausreichend sicher quantifiziert werden. Daher wäre eine generelle Erhöhung des Bemessungswertes derzeit nicht zu rechtfertigen.

Die bisherigen Untersuchungen geben jedoch Anlass, den bisherigen Weg bei der Festlegung von Bemessungsabflüssen zu modifizieren und aufgrund des Klimawandels einen „Lastfall Klimaänderung“ zu berücksichtigen. In einem im Juli 2005 von der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz (LUBW) herausgegebenen Leitfaden „Festlegung des Bemessungshochwassers für Anlagen des technischen Hochwasserschutzes“ wurden deshalb regionale „Klimaänderungsfaktoren“ als Zuschlag zum Bemessungswert unterschiedlicher Jährlichkeiten festgelegt, um aufzeigen zu können, welche Konsequenzen sich durch den Lastfall Klimaänderung auf die Auslegung der örtlichen Maßnahmen ergeben und welche Mehrkosten dadurch zu erwarten

sind. Aufgrund der dann vorliegenden Erkenntnisse soll entschieden werden, inwieweit dieser Lastfall im Einzelfall bereits in der Planung berücksichtigt werden soll. Dabei sind auch Möglichkeiten für eine spätere Anpassung in Betracht zu ziehen. Verschiedene Fallbeispiele aus der Praxis wurden dazu nachgerechnet. Die Anwendung des Lastfalls Klimaänderung ist für Hochwasserschutzkonzeptionen, mit deren Umsetzung bereits begonnen wurde bzw. deren Umsetzung bereits abgeschlossen ist, grundsätzlich nicht vorgesehen.

Gönner

Umweltministerin